

Inhalt

Vorwort	V
A. Einleitung	1
I. Einführung in die Thematik	1
II. Erkenntnisinteresse	3
III. Gang der Untersuchung	7
B. Die Zukunftsperspektiven durch Konvergenzentswicklungen	11
I. Das Phänomen der Konvergenz	11
1. Der Katalysator Internet	12
2. Integrative Entwicklung durch Digitaltechnik	14
3. Erscheinungsformen	17
a) Konvergenz der Technik	17
b) Konvergenz der Angebote	20
c) Konvergenz der Nutzung	21
II. Wirtschaftliche Relevanz des Konvergenztrends	24
C. Eine konvergenztaugliche Medienordnung für die Zukunft	27
I. Überblick	27
II. Telemediengesetz	32
1. Anwendungsbereich	32
2. Neuerungen	34
a) Herkunftslandprinzip	35
b) Informationspflichten	37
aa) Allgemeine Informationspflichten	37
bb) Besondere Informationspflichten	38
c) Datenschutz	40
3. Nachbesserungsbedarf	42
III. Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien	44
IV. Einordnung der »elektronischen Presse« innerhalb der Regelwerke	46
1. Widersprüchlichkeit der Begriffskombination »elektronische Presse«	46
2. Verortung der »elektronischen Presse« vor Inkrafttreten des Telemediengesetzes	46
a) »Elektronische Presse« als Verteildienst gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 3 MDStV a.F	47
b) Die »redaktionelle Gestaltung zur Meinungsbildung« als maßgebliches Leitmotiv	48
c) Hybride Erscheinungsformen	49
aa) Zuordnung nach »wertender Gesamtschau«	50
bb) Zuordnung nach konkretem Diensteangebot	51

Inhalt

3. Verortung der elektronischen Presse im Telemediengesetz	52
4. Verortung der »elektronischen Presse« im Staatsvertrag für Rundfunk und Teamedien	54
a) Teamedien mit »journalistisch-redaktionell« gestalteten Angeboten	54
aa) Das Phänomen der privaten »Weblogs«	55
bb) Kriterien einer »journalistisch-redaktionellen« Gestaltung	56
cc) »Wiedergabe von Inhalten periodischer Druckerzeugnisse«	58
dd) Entwicklungsoffener Tatbestand	59
ee) Zuordnung eines inhaltlich gemischten Teamedienangebotes	60
b) Sorgfaltspflichten	61
aa) Besondere Gegebenheiten für die »elektronische Presse«	
im Internet	63
bb) Funktion und Stellenwert der elektronischen Presse als Informationsmedium	65
cc) Gleitender Sorgfaltsmäßigstab	67
(1) Das »Laienprivileg«	69
(2) Anwendung des »Laienprivilegs« auf elektronische Medien	70
c) Pflicht zur Gendarstellung	72
d) Datenschutz	72
e) Informationspflichten und Informationsrechte	73
aa) § 55 Abs. 1 RStV	73
(1) Konkretisierung der Bereichsausnahme für »ausschließlich persönliche und familiäre Zwecke«	74
(a) Wortlautauslegung	74
(b) Schutzzweck der Norm	76
(c) Systematische Eingrenzung	77
(2) Leitlinien zur Bestimmung des Ausnahmebereichs nach § 55 Abs. 1 RStV	79
bb) § 55 Abs. 2 RStV	80
cc) § 55 Abs. 3 in Verbindung mit § 9 a RStV	82
f) Trennungsgebot	84
g) Aufsicht	85
V. Wem ist die »elektronischen Presse« zuzuordnen? Rundfunk oder Print?	87
1. Rollenverhältnisse elektronischer Massenmedien untereinander	87
2. Notwendigkeit hinreichend bestimmter und zugleich Entwicklungsoffener Abgrenzungskriterien	88
3. Das entfallene Merkmal der »Darbietung«	89
4. Nicht-rundfunktypische Angebote gemäß § 2 Abs. 3 RStV	92
5. Übertragbarkeit von Zuordnungskriterien des neuen Rundfunkstaatsvertrages auf die »elektronische Presse«	93
a) Untauglichkeit des Meinungsbildungspotentials als entscheidendes Abgrenzungskriterium	94
b) Wachsende Meinungsbildungsrelevanz der »elektronischen Presse«	95
c) Überholte Bemessungskriterien zur Feststellung medialer Meinungsmacht?	97

Inhalt

d) Fallbeispiel »SPIEGEL Online«	100
aa) Bewegtbildsequenzen	102
bb) Vergleichbarkeit mit »Video-on-demand«	103
6. Rechtliche Einordnung »medienhybrider« Online-Textportale	106
a) Status quo: Videoeinspielungen auf »elektronischen Presseseiten«	107
b) Ein Blick in die Zukunft: Fernsehsendungen auf elektronischen Presseportalen	110
aa) Wortlaut des § 20 Abs. 2 Satz 1 RStV	113
bb) Prinzip der geringstmöglichen Regelungsdichte	114
cc) Konnexität von Rundfunkwirkung und Transportmedium ..	115
7. »Elektronische Presse« in Abgrenzung zu klassischen Printprodukten ..	118
a) Abgrenzungsmerkmal der »stofflichen Verkörperung« noch zeitgemäß?	120
aa) Funktions- und Strukturäquivalenz	121
bb) Andersartige Rezeption	123
b) Medienkompetenz im Umgang mit dem Internet	124
c) »Elektronische Presse« als Ergänzungsmedium zu den Printmedien	125
d) Differenzierung nach Spezifika des Telemediendienstes	127
e) Eigengesetzlichkeiten des Internets	129
 <i>VI. Vorschlag zur künftigen rechtlichen Einordnung »elektronischer Presseerzeugnisse«</i>	132
1. Struktur- und Funktionsäquivalenz statt des Vertriebsweges als maßgebende Leitlinien	132
2. Wertungsfreie Parameter für Inhalte aller Erscheinungsformen »elektronischer Presse«	134
3. Anwendung der Landesgesetze auf die »elektronische Presse« ..	137
a) E-Paper	138
b) »SPIEGEL Online«	139
c) Multimedialplattformen	143
4. Zusammenfassende Feststellungen	145
 D. Neue Gesetzesmodelle in Anpassung an die mediale Konvergenz	149
<i>I. Saarländisches Mediengesetz</i>	149
<i>II. Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz</i>	151
<i>III. Übereinstimmende Regelungsmodalitäten beider Landesmediengesetze</i>	152
1. Aufbau und Systematik	152
2. Anwendungsbereich	152
3. Der Allgemeine Teil	153
a) Funktionsrichtlinien für die »Medien«	154
aa) Öffentliche Aufgabe der »Medien«	154
(1) Öffentliche Aufgabe der Presse	156
(a) Historische Genese der öffentlichen Aufgabe	156
(b) Verankerung innerhalb der Pressefreiheit des Art. 5 Abs. 1 Satz 2 Halbsatz 1 GG	159

Inhalt

(c) Inhalt	162
(d) Rechtscharakter	165
(2) Öffentliche Aufgabe des Rundfunks	168
(a) Verankerung innerhalb der Rundfunkfreiheit des Art. 5 Abs. 1 Satz 2 Halbsatz 2 GG	168
(b) Inhalt	169
(c) Rechtscharakter	171
(3) Gemeinsame »öffentliche Aufgabe« von Presse und Rundfunk?	172
(a) Die »öffentlichen Aufgabe« im Kontext der Mediengattung	173
(i) Die meinungsbildende Wirkung von Presse und Rundfunk	174
(ii) Organisationsstrukturen beider Mediengattungen	175
(iii) Teilnahme am Wettbewerb im Meinungsmarkt ..	178
(iv) Finanzierungsmodelle	182
(v) Aufsicht und Kontrollinstitutionen	184
(vi) Zulassungsfreiheit der Presse gegenüber der Frequenzabhängigkeit des Rundfunks	186
(vii) Publizistische Pflichten	187
(b) Rechtsfolgen für Presse und Rundfunk bei Nichterfüllung ihrer »öffentlichen Aufgaben«	190
(i) Verfassungsrechtliche Ebene	190
(ii) Einfachgesetzliche Ebene	192
(4) Entsprechungsklausel des § 25 LPG	196
bb) Würdigung	198
b) Kein Verwachsen des Presserechts mit dem Rundfunkrecht trotz gemeinsamer Funktionsrichtlinien	199
<i>IV. Außerkrafttreten der Pressegesetze des Saarlands und des Landes Rheinland-Pfalz als Vorboten eines schlechenden Bedeutungsverlustes der Printmedien?</i>	204
1. Umwälzungen innerhalb des Printmarktes	204
2. Bleibt die Ausstrahlungswirkung der Pressefreiheit im Rahmen der übergreifend formulierten Landesmediengesetze spürbar?	209
<i>V. Stärkung des Pressewesens durch die rechtliche Einverleibung der »elektronischen Presse«</i>	214
1. Nähe des Internetnetzwerkes zum freien Wirtschaftsmarkt	215
2. Anwendung der Landespresso-gesetze auf die »elektronische Presse« ..	217
3. Änderungsvorschlag für das (Muster-)Landespresso-gesetz	222
E. Schlussbetrachtung	231
Literatur	235